

Speed-Date-Lektorat

Aus dem Workshop „Von roh zu rund“ von Sophie Zeitz

Themenkomplex

Lektorat, Übersetzen, Korrekturlesen, Teamarbeit, Textbearbeitung

Dauer

10-15 Minuten

Ziele

Erprobung eines sanften, treffsicheren Umgangs mit eine·r Autor·in seitens des /der Lektor·in; konstruktive Aufnahmebereitschaft und Kritikfähigkeit seitens des / der Autor·in

Wirkung

Das Lektorat ist ein wichtiger Teil der Arbeit an Texten. Die Teilnehmenden üben, diesen Teil ernst zu nehmen, sowohl aktiv als Lektor·in, als auch als Autor·in. Es geht um den Text, nicht um das Ego.

Material

Papier, Stifte; selbst übersetzte Sätze

Räumliche Voraussetzung

Sitz- und Schreibmöglichkeiten für jeweils zwei Personen

Vorbereitung / Aufwand

Im Vorfeld wurden die Texte, die als Material dienen, selbst übersetzt und bereits bearbeitet (nicht Rohübersetzung, sondern Feinschliff).

Sprache

Deutsch und die zu übersetzende Ausgangssprache

Kurzbeschreibung

Zwei Personen besprechen zuerst die Übersetzung des / der einen, nach sieben Minuten wird gewechselt. Es sollten verschiedene Textstellen sein. Was gefällt, was kann verbessert werden, was hat sich der / die Übersetzer·in dabei gedacht, wo bleibt Unbehagen und muss weiter nach einer Lösung gesucht werden?

Methodenbeschreibung

Im ersten Teil der zweiten Sitzung werden Paare gebildet. Jede-r hat ein paar Sätze übersetzt, jeweils andere Textstellen, und bereits ausgearbeitet. Abwechselnd übernehmen die Teilnehmenden die Rolle des / der Lektor-in: Sie sehen sich die Übersetzung genau und wohlmeinend an: Neben einer kurzen Überprüfung von Vokabel-, Tempus- oder Sachfehlern wird gefragt: Ist der Text flüssig? Transportiert er die Stimmung? Lässt sich etwas umstellen, verbessern?

Oft fallen dem unbefangenen zweiten Blick Dinge auf, für die der / die Übersetzer-in vom langen Grübeln betriebsblind ist. Das Lektorat soll ein angenehmes Abklopfen sein, die Korrekturen eine Bereicherung. Es gilt: Letzte Freiheit hat der / die Autor-in / Übersetzer-in. Aber: Kill your Darlings – manchmal hängen wir an Ideen, die dem Text nicht guttun. Für professionelle Übersetzer-innen ist das Lektorat ein wichtiger Arbeitsschritt. Niemand würde seinen Text gern in den Druck geben, ohne dass ein zweites geschultes Augenpaar darauf gesehen hat.

Gleichzeitig muss der/ die Lektorierende das Feingefühl besitzen, den Text nicht mit dem Rotstift zu „besudeln“, sondern sanft unfertige Stellen aufspüren. Es geht nicht um Geschmack, sondern darum, einen Text in den Druck zu geben, der rund ist und dem Original gerecht wird. Dieses Zusammenspiel üben wir hier.